Segler-Zeitung
12
Dezember 2020 · 39. Jahrgang

Segler-Zeitung

www.sa...24.com

BOOTS BÖRSE

VENDÉE GLOBE

Die Jagd um die Welt beginnt

Foto: Jean-Marie Liot

C 11354
4 198669 104903 12

€ 4,90
Österreich: 5,50 €, Schweiz: 7,00 CHF,
Griechenland: 6,50 €, BeNeLux: 5,60 €,
Italien: 6,50 €, Spanien: 6,50 €, Dänemark: 25,00 DKK

HanseYachts

Starkes Auftrags-Plus

Die Corona-Pandemie hat zu einer stark gestiegenen Nachfrage nach Booten der verschiedenen Marken der HanseYachts AG geführt. Eine Neuaufstellung der finanziellen Situation soll nun dabei helfen die Verluste aus dem ersten Lockdown zu verkraften.

Mit der Dehler 30 od hat HanseYachts eine erfolgreiche Klasse ins Leben gerufen.
Foto: Hanse Yachts

Die HanseYachts AG berichtet von einer hohen Nachfrage nach Booten. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2020/21 verzeichnete der zweitgrößte Segelyacht-Hersteller der Welt einen Auftragseingang in Höhe von 62 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 33,6 Millionen Euro entspreche dies einer Steigerung um rund 85 Prozent. Im Zeitraum Juli bis September 2020 wurden 264 Boote der Hanse Group geordert gegenüber 158 im ersten Quartal 2019/20. Dieser Trend ziehe sich durch alle Marken des Konzerns und enthalte auch mehr als 50 Motorboote, ein Segment, welches im vergangenen Geschäftsjahr temporär leicht unter Druck geraten war. „Sicherlich sind in diesen Zahlen einige Kunden erfasst, deren Kauf nur nachgeholt wurde, weil sie während des Lockdowns gar nicht kaufen konnten, wir stellen jedoch auch eine deutliche Zunahme von Neu- und Erstkunden fest. Immer mehr Kunden realisieren, dass ein eigenes Boot ein absolut sicherer Platz ist, um mit der ganzen Familie einen luxuriösen Urlaub zu verbringen. Ähnlich wie der Campingbranche beschert die COVID-19-Pandemie auch der Bootsindustrie einen Nachfrageschub. Ausgefallene Kreuzfahrten und Fernreisen lassen unseren Kunden derzeit mehr Geld für schönere Schiffe im Portemonnaie. Wir müssen jetzt lediglich noch die letzten negativen Folgen der ersten Lockdown-Phase verarbeiten“, so Dr. Jens Gerhardt, CEO der HanseYachts AG.

Die HanseYachts AG hatte bis vor kurzem mit den Folgen des ersten Lockdowns zu kämpfen. Zum Zeitpunkt Ende März hatte das Unternehmen den höchsten Q1 Auftragsbestand der Firmengeschichte berichtet, dadurch konnte bis heute, anders als bei anderen großen Werften, stets produziert werden. Die Lockdown-Phase der Pandemie hatte jedoch auch diverse negative Effekte: Von März bis Mai 2020, als die Häfen geschlossen wurden, waren die Vertriebskanäle der HanseYachts nicht in der Lage zu verkaufen. Dieses Auftragsloch führte im Sommer zu zwei Monaten Kurzarbeit bei der HanseYachts AG. Zudem fehlten von März bis September immer wieder Mitarbeiter und Teile wegen geschlossener Grenzen und Quarantänen. Dies führte auch zu verspäteten Auslieferungen und erhöhten Kosten. Die Folge war ein um 7,1 Millionen Euro reduziertes negatives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr 2019/20. Zur Überwindung dieser Folgen wurde vor allem mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern, aber auch Frankreich und Polen sowie den Hausbanken verhandelt und ein Rettungsschirm aufgespannt, mit der Möglichkeit Kredite im Volumen von bis zu 17 Millionen Euro in Anspruch zu nehmen. Zudem führte die vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie durchgeführte Überprüfung der Werthaltigkeit des Vermögensportfolios zu einer Wertminderung des in der Bilanz der HanseYachts AG zum 30. Juni 2020 ausgewiesenen Beteiligungsbuchwerts um 13,9 Millionen Euro sowie in der Konzernbilanz zu einer Wertminderung des im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten Firmenwertes (Goodwill) um 11,7 Millionen Euro. Daher soll nun die Finanzseite der HanseYachts AG neu aufgestellt werden: Im ersten Schritt wurden bereits am 7.9.2020 neue Finanzzusagen im Wesentlichen mit der Bürgschaftszusage des Landes Mecklenburg-Vorpommern getätigt, im zweiten Schritt werden nun die Altkredite mit Ausgabe neuer Aktien in Form einer Sachkapitalerhöhung getilgt und im letzten Schritt wird auch den Klein-aktionären ermöglicht zum Kurs der Sachkapitalerhöhung ebenfalls neue Aktien zu erhalten. „Wir wissen derzeit alle noch nicht, wie es mit der Pandemie weitergehen wird. Wenn wir jedoch so wie heute weiterarbeiten dürfen, dann wird die HanseYachts AG gestärkt aus der Krise hervorgehen. Wir konnten dann alte Kredite mit verschieden hohen Zinsen in Aktien wandeln und werden stattdessen neue mit aktuellem Zinssatz bedienen dürfen. Wir werden die Ärmel hochkrempeln und an deren Tilgung arbeiten, so dass die Bürgschaften zeitig zurückgegeben werden können“, so Dr. Gerhardt.